

in wilder Flucht nach Pommern zurückgingen. (Derfflinger — Froben). Schwedisch-Pommern und die Insel Rügen fiel in seine Hände; doch, von seinem Bundesgenossen, dem Kaiser, schändlich im Stiche gelassen, mußte er im Frieden von St. Germain, 1679, alle Eroberungen wieder herausgeben. Aber noch größeres Unrecht sollte ihm vom Kaiser, der ihm doch die Krone dankte, widerfahren. Die Fürstenthümer Liegnitz, Brieg und Wohlau mußten, da jetzt 1675 der letzte Herzog starb, an Brandenburg fallen. Der Kaiser aber zog diese Länder als erledigte Lehen ein, weil er und alle deutschen Fürsten schon jetzt mit Neid und Angst Brandenburgs kühnen Aufschwung sahen.

Doch auch für die innere Wohlfahrt des Landes war der große Kurfürst sehr besorgt. Durch fleißige Einwanderer aus Holland, der Schweiz und selbst aus Frankreich (Hugonotten) wurde Brandenburg bevölkert, der Acker- und Gartenbau gehoben. Manufakturen und Fabriken wurden vermehrt und verbessert, und der Handel durch Anlegung von Straßen und Kanälen (Friedrich-Wilhelms-Kanal) befördert. Brandenburg erhielt ein von der Reichspost unabhängiges Postwesen, und selbst eine Marine schuf der große Kurfürst, die während des Friedens den Seehandel Brandenburgs, der sich bis zur Westküste Afrikas erstreckte, in Schutz nahm. Zur Hebung der geistigen Bildung seiner Unterthanen gründete er die königliche Bibliothek zu Berlin und Schulen für alle Stände. (Kurfürstin Luise Henriette — Paul Gerhard).

Als Friedrich Wilhelm, der große Kurfürst, starb, hinterließ er seinem einzigen Sohne, Friedrich III., ein blühendes Land von 2013 Q.-M. mit $1\frac{1}{2}$ Millionen Einwohnern, ein stehendes Heer von 30,000 Mann und einen gefüllten Staatschatz. Friedrich Wilhelm, der große Kurfürst, ist der wahre Gründer des preussischen Staates!

3. Friedrich III., Kurfürst von Brandenburg, 1688—1713, seit 1701 Friedrich I., König in Preußen.

Friedrich III., des großen Kurfürsten Sohn, erwarb der durch seinen ruhmreichen Vater begründeten Macht den königlichen Namen. Er war wohlwollend, mild, streng sittlich und gottesfürchtig, wurde aber leider von Günstlingen leicht beherrscht, und liebte zu sehr Pracht und äußern Glanz.

Auch er mußte bald seine Truppen gegen Frankreich führen, denn Ludwig XIV. wollte die Pfalz, deren Kurfürst kinderlos